

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924

363 (30.8.1924) Abendausgabe

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Bezugspreis: halbjährlich 1.30 Goldmark frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 1.20 Goldmark. Einzelverkaufspreis: Werktag 10 Goldpfennig, Sonntags 15 Goldpfennig. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 Goldmark ausschließlich Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Besteller keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen.

Chefredakt. H. v. Laer. Verantwortl. f. Politik: Frh. Ehrhard; für den Nachrichtenteil: Hans Doh; für Wirtschaft, Stadt u. Baden: Heim. Gerhardt; für Feuilleton: H. Weid; für „Pyramide“: Karl Joch; für Inserate: H. Schriever, sämtl. in Karlsruhe. Druck u. Verlag G. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion: Dr. Alh. Jäger, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37. Telefon: Zentrum 428. Für ungelieferte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion: 11-12 Uhr.

Unterhaltungsbeilage / Der Lesekreis / Literaturbeilage / Technik / Für die Frauen / Wandern u. Reisen / Turn- u. Sportzeitung / Ratgeber für Landwirtschaft u. Tierzucht

Bevorstehende Aufhebung der Zollgrenze.

Aufhebung am 19. September mitternachts.

t. Dortmund, 30. Aug. Vom Leiter des Zollauschusses Düsseldorf ist soeben folgendes Telegramm hier eingetroffen:

„Leiter des Zollauschusses teilt mit, daß alle gemachten Erhebungen an der Ostgrenze für die aus dem unbefestigten Gebiet kommenden Waren ab 19. September Mitternacht einzustellen sind. Nähere Anweisungen vorbehalten. Major de Philippi.“

Belgien räumt?

t. Paris, 30. Aug. „Petit Parisien“ erfährt aus Brüssel, daß an die belgischen Truppen im Ruhrgebiet Befehle ergangen sind, sich zum Abzug bereit zu halten. Zuerst werde die schwere Artillerie und die Tanks abtransportiert. Die Truppenverbände sollen auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden. Von jedem Regiment soll an Ort und Stelle nur ein Bataillon verbleiben.

Der entscheidende Brief der Volkspartei an die Deutschnationalen.

Aufruf zur Mitarbeit in der Regierung.

t. Berlin, 30. Aug. Die letzten Verhandlungen zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei sind durch einen Beschluß der volksparteilichen Reichstagsfraktion vom 28. August eingeleitet worden, der der Deutschnationalen Volkspartei mitgeteilt worden ist. Dieser hat folgenden Wortlaut:

„Wir haben volles Verständnis dafür, daß in den Reihen der Deutschnationalen bittere Enttäuschung über das in London nicht Erreichte herrscht. Wir teilen diese Empfindung. Der Londoner Pakt ist nur erträglich, wenn man ihn als ersten Schritt in der Richtung der Neugestaltung der weltpolitischen Lage zu Deutschlands Gunsten und zugleich als das einzige heute gegebene Mittel zur Befreiung von Rhein und Ruhr von den Fesseln der belgisch-französischen Pänderepolitik betrachtet. Es kommt alles darauf an, auf diesem Wege bewußt voranzuschreiten und mit allen Kräften das nachzuholen, was in London noch nicht durchgeführt werden konnte. Zur Mitwirkung an dieser Zukunftsarbeit rufen wir die Deutschnationalen Volkspartei auf. Wir haben seit den Reichstagswahlen danach gestrebt, die wertvollen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Kräfte der Deutschnationalen zur verantwortlichen Mitarbeit in den Reichsgeschäften heranzuziehen. Wir erklären heute, daß wir diese Mitarbeit bei der Durchführung des Londoner Paktes und beim innerpolitischen Wiederaufbau für notwendig halten. Übernimmt die Deutschnationalen Volkspartei die Verantwortung am Zustandekommen des Londoner Paktes, so wird die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei mit allen Mitteln auf einer ihrer Bedeutung entsprechenden Teilnahme der Deutschnationalen an der Regierung bestehen. Diesen Standpunkt haben unsere Vertreter bei allen Aussprachen der letzten Wochen eingenommen. Wir halten es für unsere Pflicht, dieses auch ausdrücklich zu wiederholen.“

Auch das Zentrum für Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung.

m. Berlin, 30. Aug. In den Besprechungen zwischen Vertretern der Deutschnationalen und der Zentrumsfraktion, die den gestrigen Abstimmungen vorausgingen, haben die Vertreter des Zentrums laut „Germania“ folgenden Standpunkt ihrer Fraktion dargelegt:

1. Bei Annahme des Londoner Abkommens durch die deutschnationalen Reichstagsfraktion wird eine entsprechende Vertretung der letzteren in den Ausschüssen zur Durchführung des Abkommens für selbstverständlich erachtet.
2. Die erreichbaren Mitglieder des Vorstandes der Zentrumsfraktion waren einmütig der Meinung, daß bei Annahme des Londoner Abkommens die deutschnationalen Reichstagsfraktion im Reichskabi-

net entsprechend vertreten sein müsse.

Das Blatt erklärt dann noch, daß die Zentrumsfraktion vom Schreiben der Deutschen Volkspartei an die deutschnationalen Fraktion erst nach der Abstimmung Kenntnis erhalten habe und daß sie dadurch in keiner Weise gebunden sei.

Der Kanzler über das Ergebnis.

t. London, 30. August. Kurz nach Beendigung der Abstimmung im Reichstag empfing Reichskanzler Marx einen Vertreter der „Telegraphen-Union“ und gab bereitwillig auf einige Fragen Auskunft.

Der Reichskanzler brachte eingangs zum Ausdruck, daß auch er sich über das Ergebnis der Abstimmungen außerordentlich freue, denn ein negatives Ergebnis und die daraus folgende automatische Auflösung des Reichstages hätte in der Abwicklung der mit London zusammenhängenden Fragen für die Reichsregierung zu großen Schwierigkeiten geführt, da eine Reihe Fristen nicht zu lassen begonnen hätten und erst dem neuen Reichstag die Gesetze hätten vorgelegt werden können.

Ganz besonders für das besetzte Gebiet bedeutet die Abstimmung eine ungeheure Entlastung, von der sich der Reichskanzler sehr viel verspricht. Sicherlich ist mit dem Ergebnis der Reichstagsverhandlungen zugleich der schlichte Wunsch aller freiwerdenden Befangenen und Ausgewiesenen in Erfüllung zu gelangen.

Vom dem Ergebnis der Abstimmung ist sofort dem Londoner Botschafter Mitteilung gemacht und dieser von der Regierung beauftragt worden, heute (Samstag) in ihrem Auftrag die Unterzeichnung des Londoner Paktes für die deutsche Regierung vorzunehmen. Nebenbei ist es bereits bei den Botschaftern der anderen Mächte geschehen.

Der Reichskanzler legt besonderen Wert darauf, zu betonen, daß die Aufröhlung der Kriegsschuldfrage nicht nur ein Wunsch der Deutschnationalen, sondern sicherlich des ganzen deutschen Volkes sei. Schon in London habe die deutsche Delegation die Idee der Biedenden Gelegenheit — wenn auch nicht in offizieller Form — betont, daß das deutsche Volk von dem seinerzeit erzwungenen Schuldbekenntnis loskommen müsse. Bei den außerordentlichen Taten, die der Londoner Pakt in materieller Hinsicht uns für die nächsten Jahre auferlegt, was es unbedingt notwendig, das deutsche Volk von dem Druck der Kriegsschuldfrage durch die geistige amtliche Erklärung zu befreien.

Ueber die Entwicklung der parlamentarischen Lage und eine etwaige Regierungsbildung äußerte sich der Reichskanzler begreiflicherweise sehr zurückhaltend. Er glaubt, daß die Ausführung der Londoner Gesetze zunächst die Mitarbeit des Reichstages nicht erfordere und damit als Termin für den Wiederzusammentritt des Reichstages den Anfang Oktober.

Die bayerischen Eisenbahnwünsche.

t. München, 30. Aug. Ueber die künftige Stellung der bayerischen Eisenbahn in der neuen Reichsbahn A.G. teilt die bayerische Regierung halbamtlich mit, daß entgegen anderen Behauptungen Bayern die Londoner Konferenz dazu habe benutzen können, eine Anzahl von Sicherungen für die Durchführung der bayerischen Forderungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens zu erreichen. Die Verlautbarung erinnert nochmals daran, daß Bayern sich seine Rechte feierlich vorbehalten und die Geltendmachung seiner Ansprüche für jeden ihm richtig erscheinenden Zeitpunkt angekündigt habe. Mit der Reichsregierung seien Abmachungen getroffen worden, die die besondere Stellung des bayerischen Reges in der künftigen Aktiengesellschaft scharf in Erscheinung treten lassen. Von besonderer Bedeutung sei dabei die Befreiung der Zweigstellen Bayerns des Direktoriums, des Verwaltungsrates, insbesondere die Befreiung der Präsidentenstellen, ferner die bayerische Mitwirkung bei der Tarifhaltung und die Sicherung bestimmter für Bayern günstiger Tarifsysteme, ebenso die Wahrung der Rechte der bayerischen Eisenbahnbeamten. An dem bisherigen Rechtszustand sei also nichts geändert worden; wenn, wie die bayerische Regierung hofft, die Ablosungsfrage und die Sicherstellung der Eisenbahngläubiger eine günstige Lösung fänden, bei der namentlich die Beteiligung am Eigentum gewährleistet bleibt, dann sei Bayern in der Geltendmachung seiner Rechte gegenüber den letzten Jahren um einen großen Schritt vorwärts gekommen.

Berliner Pressestimmen zur Annahme.

t. Berlin, 30. Aug. Die Morgenblätter beschäftigen sich in ihren Leitartikeln eingehend mit der gestrigen Reichstagsabstimmung.

Der „Berliner Volksanzeiger“ überschreibt seinen Artikel „Tag des Unheils“, begrüßt zwar die innerpolitische Wendung in der Richtung auf einen Bürgerblock, stellt jedoch fest: Das Damesgutachten ist zwar nicht die Bibel der Wirtschaft, aber die Säugung deutscher Sörigkeit geworden.

Der „Tag“ meint: Für die kommenden Ereignisse ist es gut, daß sich unter den Deutschnationalen auch viele Reinsager befinden, denn diese werden naturgemäß eine besondere Bremsvorrichtung gegen das Abgleiten auf erklimmungs-politische Irrwege darstellen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ urteilt: Eine historische Entscheidung ist gefallen. Eine leider unabänderliche politische Tatsache mit den schwersten Konsequenzen für Volk und Reich muß hingenommen werden. Es ist ein Lichtblick in dem Dunkel der Tatsache, daß im Innern ein neuer Anfang gemacht wurde.

Der „Vorwärts“ schließt seinen Artikel „Mit Dames nach Damaskus“ folgendermaßen: Die deutsche Sozialdemokratie wird als Hüterin der Vertragstreue weiter stehen und sie wird nicht dulden, daß der deutsche Arbeiter von den Regierern des Bürgerblocks zum Variation- und Vordrüber der ganzen Welt gemacht wird. Kämpfen und abermals kämpfen!

Die „Deutsche Zeitung“ stellt sich wie folgt ein: Nur ein Gutes scheint uns dieser schwarze Tag zu bringen. Vor Wochen sagten wir, daß solange die Entschuldigungsfrage nicht durch das Schwert gelöst werden könne, eine zukunftsstellende Lösung durch Verhandlungen angestrebt werden müsse. Dieser letztere Weg ist jetzt verbaut.

In der „Kreuzzeitung“ heißt es: Wir wünschen nur eines: Daß die nationale Bewegung sich nunmehr sammelt und bestimmen möge, ihre Kraft für ein unverrückbares Ziel einzusetzen und dieser Führung folgen wird, die heraus aus dem Dunkel geht. Sparen wir Energie auf, bis zu dem Augenblick, wo wir sie einsetzen müssen und halten wir zusammen, was auch über uns kommen mag, damit ein Schlag, der uns trifft, nicht Trümmer erzeugt, sondern Funken schlägt, die in ganz Deutschland den Willen zur Freiheit auflockern lassen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ beschäftigt sich mit den Gründen für die deutschnationalen Zustimmung und führt besonders an die Neuorientierung der deutschen Außenpolitik, die durch den Widerruf der Schuldlüge eingeleitet ist, die Durchführung der Damesgesetze unter härtester Mitwirkung der Rechten, überhaupt die nach menschlichem Ermessen sichere Aussicht auf die Rechtswendung unserer gesamten Politik, um die seit sechs Jahren die nationale Opposition vergeblich gerungen hat.

Die „Germania“ spricht vom Sieg der „Unst“.

Der „Berliner Börsen-Courier“ urteilt: Großes, weil notwendig, ist gestern geschehen.

Die „Berliner Börsenzeitung“ mahnt: Vorwärts auf dem neuen, schwereren Weg und ist überzeugt, daß die guten Folgen der weiteren Entwicklung unserer Regierungszustände nach rechts nicht ausbleiben werden.

Das „Berliner Tageblatt“ polemisiert gegen die Deutschnationalen und räumt die staatsmännische Tat der bürgerlichen Mittelparteien und der Sozialdemokraten.

Die „Rössische Zeitung“ spricht vom „Jena der Deutschnationalen“.

Die Kölner Presse zur Annahme.

t. Köln, 30. Aug. Die „Kölnische Zeitung“ nennt die gestrige Abstimmung im Reichstag einen Sieg des Staatsbewußtseins und gibt der Zustimmung darüber Ausdruck, daß die Annahme der Londoner Abmachungen mit den Stimmen der Deutschnationalen an den gefährdeten Stellen erfolgt sei. Der gestrige Tag, sagt das Blatt, hat nicht nur eine Entscheidung über den Londoner Pakt gebracht, er bot auch auf der Aktivseite die vollkommene Einigung des Bürgertums über das, was auf der Grundlage des Londoner Paktes geschehen soll.

Die „Kölnische Volkszeitung“ spricht von einem Sieg fastblütiger Vernunft. Das Blatt hebt ferner mit Befriedigung hervor, daß der Erfolg der Politik des Kabinetts Marx

nicht mit einem Handel erkauft worden sei, der mit der Preisgabe seines Kabinetts zugleich den Glauben an die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit der Gutbeihung seiner Politik im deutschen Volk und draußen aufs schwerste hätte erschüttern müssen.

Die Pariser Morgenpresse zur Abstimmung.

t. Paris, 30. Aug. Die Pariser Morgenpresse zeigt über die gestrige Reichstagsabstimmung keine sonderliche Freude. Die meisten Blätter stellen mit unverkennbarer Bestimmtheit eine Umschwung der Deutschnationalen fest.

„Excelsior“ schreibt, es wäre vielleicht besser gewesen, wenn neue Reichstagswahlen die wahre Einstellung Deutschlands gegenüber den Londoner Abmachungen zum Ausdruck gebracht hätten. Stresemann hat es vorgezogen, als Vermittler aufzutreten, dagegen können wir natürlich nichts einwenden. Wir wollen aber die Anspielung im Gedächtnis behalten, die er in seiner Rede gemacht hat auf den Art. 234 des Versailler Vertrages, wonach Deutschland von Zeit zu Zeit eine erneute Abschätzung seiner Zahlungsfähigkeit beantragen kann, um entsprechend Artikel 233 neue Termine und Herabsetzungen durchzuführen. Diese Anspielung ist für die Zukunft nicht sehr beruhigend.

„Le Nouvelle“ ist dagegen der Ansicht, daß die Reichstagsauflösung über kurz oder lang doch erfolgen werde. Das Blatt schreibt: Marx ist jetzt Herr der Situation, und die Auflösung steht bevor. Alles läßt auf einen Umschwung der öffentlichen Meinung und auf eine Mehrheit zugunsten des Friedens und des wirtschaftlichen Wiederaufbaues schließen.

Die Deutschnationalen haben gestern alle Enttäuschungen und Demütigungen, die es nur nicht erfahren müssen. Ihre Niederlage ist offenbar gründlich, denn sie haben sich gestern selbst desavouiert.

Ebenso zuversichtlich beurteilt der „Quotidien“ die Lage.

„Deure“ stellt fest, daß ein Grund zur besonderen Genugung nicht vorliegt angesichts der noch unklaren Abmachungen, die zwischen den Deutschnationalen und den anderen Parteien getroffen worden seien. Das Blatt hält die Auflösung des Reichstages für einen geradezu notwendigen Schritt zur sicheren Ausführung des Sachverständigenberichts.

Der Eindruck der Abstimmung in Amerika.

t. Newyork, 30. Aug. Die Reichstagsabstimmung ist in Newyork politischen und Finanzkreisen mit großer Erleichterung aufgenommen worden. Die Anleihe für Deutschland wird jetzt bereits binnen wenigen Wochen aufgelegt werden.

Furchtbares Eisenbahnunglück bei Lahore.

t. London, 30. August. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Lahore, wonach bei einem Eisenbahnunglück 100 Personen getötet und verwundet worden sind.

t. Paris, 30. August. Savas meldet aus Simla, daß bei dem gestrigen Zusammenstoß bei Lahore 67 Reisende getötet wurden. Die Zahl der Verwundeten beträgt 102, 53 davon sind schwer verletzt. Man glaubt, daß sich unter den Trümmern des Zuges noch etwa 20 Leichen befinden.

London, 30. August. (Kunstmeldung.) Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Lahore Getöteten beträgt nach den neuesten Feststellungen 95 Personen.

Eine sonderbare Affenatsankündigung.

t. Paris, 30. Aug. Der Präsident der französischen Kammer hat gestern, wie der „Petit Parisien“ meldet, in seiner Post einen Brief gefunden, der von einem gewissen Müller aus Metz abgefaßt worden war. Der Absender teilte darin mit, daß er fest entschlossen sei, in den nächsten Tagen in das Palais Bourbon eine Bombe zu schleudern, als Zeichen des Protestes gegen die in Etah-Votbringen verfolgte Politik. Painlevé hat den Brief der Polizei übergeben. Der unbekannte Absender gibt in dem Brief an, es sei insbesondere auf das Leben einer Reihe von bestimmten Abgeordneten der Linken abgesehen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 30. August.

Am Regierungstisch: Ernährungsminister Graf v. Helldorf, Wirtschaftsminister Hamm. Präsident Wallraf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30.

Das Handelsabkommen mit Spanien wird dem volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen.

Die Amnestieanträge.

Auf der Tagesordnung steht die Abstimmung zur zweiten Lesung über die Amnestieanträge der Kommunisten, Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Der Ausschuss schlägt bekanntlich vor, sämtliche Anträge abzulehnen.

Es entspringt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte über die Art der Abstimmung, ob man im ganzen oder geteilt abstimmen solle. Die Schwierigkeiten ergeben sich daraus, daß die Mehrheit der deutschnationalen Fraktion unter Führung des Abgeordneten Schulz-Bromberg und v. Homan die Abstimmungsanträge des Präsidenten Wallraf gemeinsam mit Dr. Rosenfeld (Soz.), Kay (K.) und Dr. Fried (Nat.Soz.) bekämpft.

Ueber den Vorschlag des Präsidenten, gemeinsam über die vier Anträge abzustimmen, muß im Himmelsraum entschieden werden. Dagegen stimmen die Nationalsozialisten, die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Mehrheit der Deutschnationalen. Der Vorschlag des Präsidenten wird mit 177 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Es muß daher über alle einzelnen Anträge getrennt abgeklärt werden.

(Fortsetzung des Berichtes in der Morgenausgabe.)

Nach der Annahme: Anträge der Regierungsparteien.

1. Berlin, 30. Aug. Im Zusammenhang mit der Annahme des Londoner Protokolls durch den Reichstag ist eine Reihe von Anträgen angenommen worden, die auf die in London getroffenen Vereinbarungen Bezug haben. Die Deutsche Volkspartei fordert die Regierung auf, streng darauf zu achten, daß die in den Londoner Vereinbarungen gezogenen Grenzen künftig niemals überschritten werden. Ein anderer Antrag der Deutschen Volkspartei fordert von der Regierung, daß sie jede Gelegenheit benutze, um vor der Welt die Frage von der Alleinverantwortung Deutschlands aufzuklären. Das Zentrum verlangt eine Revision aller von der Rheinlandskommission erlassenen Anordnungen und die Zurückführung des Okkupationsregimes auf das für die Sicherheit der Besatzungstruppen unerlässliche Maß. Die Bayerische Volkspartei fordert die Regierung auf, sich dafür einzusetzen, daß die militärische Räumung des Ruhrgebiets bereits vor einem Jahr beendet sein soll. Alle diese Anträge wurden gestern im Reichstag angenommen.

Die Antwort des Reichstagspräsidenten an die Nationalsozialisten.

Berlin, 30. Aug. (W.) Reichstagspräsident Wallraf erteilte auf das Gekern an ihn gerichtete Schreiben der Reichstagsfraktion der nationalsozialistischen Freiheitspartei folgende Antwort: Das Schreiben vom gestrigen Tage gibt mir lediglich Veranlassung zu folgender Antwort: Das Recht und die Pflicht des Reichstagspräsidenten, die Würde und die Ordnung des Hauses zu wahren, besteht natürlich gegenüber allen Parteien und ist durch politische Meinung und Situation nicht beeinflussbar. Der gegen den Abg. v. Graefe verhängte Ordnungsruf war durch das Verhalten des genannten Abgeordneten durchaus gerechtfertigt.

Gänseleberpastele.

Von Peter Robinson.

Winkler ist ein nervöser, leicht verstimmt, selbst aus geringfügigen Ursachen schnell beunruhigter Mensch. Groll ist robust, feinerlei Zugabe zugänglich und schert sich um gar nichts. Außerdem gibt Winkler sein Geld leicht aus, während Groll insam geizig ist. Wenn die beiden nicht so verschiednen geartet wären, dann wäre auch die Geschichte nicht passiert. Aber aus der Verschiedenheit der menschlichen Anlagen entstehen eben die meisten Geschichten.

Winkler und Groll haben einander getroffen und sich in ein Frühstückslokal begeben. Winkler ist gern was Gutes und bestellt sich Gänseleberpastele. Groll ist auch gern was Gutes, aber er bestellt sich nur einen Kaffee — weil er doch so insam geizig ist. Und nun sitzen sie da und warten, daß ihnen der Kellner das Bestellte bringe.

Auf einmal macht Groll ein verlonnenes, träumerisches Gesicht. „Ach ja, Gänseleberpastele!“ sagt er. „Etwas Gutes, etwas Vorzügliches! Ueberhaupt die Gans — ein außerordentlich schmackhaftes Tier! Man möchte aber beinahe sagen: leider. Denn andererseits ist die Gans auch ein sehr ansehnliches, ein sehr liebenswürdiges und dem Menschen in hohem Grade nützliches Geschöpf. Und gar nicht dumm, durchaus nicht. Es ist ganz verkehrt, zu einer weiblichen Person, 'Dumme Gans!' zu sagen. Weibchen sind fei, kann ich Ihnen sagen, sehr geschick. Nun ja, man hat ja auch schon dressierte Gänse gesehen. Ich habe oft Gänse beobachtet, sehr oft. Während, kann ich Ihnen sagen, wirklich rührend. Mit welcher verknüpftem Gedächtnis sie ihren Eigentümer oder die sie betreuende Person oder sonst jemand aus der Familie, vorzüglich Kinder, begreifen, wie sie dabei die Köpfe schief halten und freundlich mit den Augen blinzeln! Gänse schließen den Menschen ins Herz, glauben Sie mir! Wenn sie gern haben, dann laufen sie auf Schritt und Tritt nach. Ich habe Leute gekannt, die haben geweint, wenn sie eine Gans schlachten mußten. Ja, ich habe sogar welche gekannt, die eine ihnen liebgeordnete Gans überhaupt nicht schlachteten, sondern sie in Ehren hielten und alt und grau werden ließen. Na, Sie werden ja noch aus der Schule wissen:

fertigt. Der gegen den Ordnungsruf dem Abgeordneten nach § 92 der Geschäftsordnung zustehende Einspruch wurde von v. Graefe nicht erhoben. Die in Ihrem Schreiben enthaltene Andeutung, als ob meine Haltung von anderen als sachlichen Beweggründen beeinflusst worden sei, weise ich hierdurch auf das entschiedenste und scharfste zurück.

Geheimrat Hugenberg erkrankt.

1. Berlin, 30. Aug. Wie die Telegraphen-Union" erzählt, ist der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Geheimrat Dr. Hugenberg von einer Herzschwäche befallen worden, während er sich in der Nacht vom vergangenen Sonntag zum Montag nach Berlin begab, um an den Abstimmungen des Reichstages teilzunehmen. Dr. Hugenberg hütet das Bett und muß auf Anordnung der Ärzte eine mehrwöchige Anspannung vornehmen.

Die Völkerverbunddelegation in Oesterreich.

(Von unserem Wiener Botschaftskorrespondenten.)

„Ihr habt Euch wieder liebliche Gestalten,“ können wir in Oesterreich sagen; die Finanzkommission des Völkerverbundes soll uns nach Abschluß der Londoner Verhandlungen die Ehre ihres Besuchs erweisen. Nach allen Regeln der Kunst wird der Körper des Staates von ihr auskulturiert und perkutiert und danach geforscht werden, ob Oesterreich seine Verpflichtungen gegenüber dem Weltbündnis erfüllt habe. Nun, die hohe Kommission kann zufrieden sein. Im österrösischen Staatshaushalt war die letzten zwei Jahre über Schmalhans Küchenmeister. Was die Beamten erhalten haben, ist bei den meisten Kategorien kaum so viel, daß sie ihre Familien erhalten können. Wenn jetzt darüber verhandelt wird, ob Oesterreich in Zukunft ein erweitertes Normalbudget aufstellen könne, so kann die Regierung darauf verweisen, daß sie seit Beginn des Jahres 1924 so gut wie keine Völkerverbundscredite in Anspruch genommen hat. Trotz der großen Wirtschaftskrise warfen die Steuern, vor allem indirekte wie Tabak und auch die Zölle Erträge ab, daß dies selbst die Verwunderung des gestrengherrn Generalallfinanzministers erregte. Das angelegte Budgetdefizit im letzten Monat von 5 Millionen Goldfronon hat uns weniger zu bedauern, als darin 4 1/2 Millionen für Investitionen enthalten sind.

Mit Recht kann Oesterreich aber beanstanden, daß mehr als ein Drittel der Völkerverbundscredite noch immer im Ausland gegen 7 Prozent verlichen wird, während Oesterreich hierfür über 10 Prozent an seine Gläubiger zu leisten hat und die österrösische Industrie Geld im Inland nur zu Zinsen von mindestens 25 Prozent aufreiben kann. Der Banknotenumsatz ist auf 77 Billionen gestiegen. Die Nationalbank läßt es an ihrer Pflicht nicht fehlen, die österrösische Währung so stabil zu erhalten wie bisher. Beweis dessen, daß die Noten zu mehr als 40 Prozent metallisch und durch ersichtliche Devisen gedeckt sind. Nach den Vereinbarungen mit dem Völkerverbund würde eine Deckung von 20 Prozent genügen. Ueberdies hat die Nationalbank die Bankwerte auf 15 Prozent erhöht. Die Folge davon dürfte sein, daß die Spareinlagen steigen und dadurch die Gelbfärbung eine größere wird. Würden die im Ausland befindlichen Völkerverbundscredite flüssig gemacht werden, so würde der Metallgehalt der Nationalbank gewaltig vermehrt und die Geldknappheit beseitigt werden. Da Kredite nur jenen Industrien, bzw. dem Staate für Investitionen zuteil würden, welche Sicherstellungen in jeder Form bieten könnten, so bestände keinerlei Risiko für den Gläubiger und der Völkerverbund wäre der seinerzeit eingegangenen Verpflichtung wenigstens zum Teil nachgekommen, Oesterreich, das durch den

Friedensvertrag so arg verstimmt wurde, wirtschaftlich halbwegs wieder heranzukommen.

Die Verbesserung der Handelsbilanz durch Verringerung des Kohlenimportes würde dieses Ziel näher rücken. Indes ist Oesterreich bisher nicht imstande, von den Völkerverbundscrediten wenigstens so viel frei zu bekommen, um die Elektrifizierungsarbeiten der Bundesbahnen entsprechend fortzuführen. Die Arbeiten an der Tauernbahn, der Verbindung von Salzburg nach Villach, sind geradezu mit dem Stillstand bedroht. Hier Wandel zu schaffen, wird Aufgabe der maßgebenden Faktoren Oesterreichs sein.

Die Arbeiten des Völkerverbundesrates.

1. Genf, 30. Aug. In seiner Sitzung am Freitag abend beschäftigte sich der Völkerverbundsrat unter dem Vorsitz von Symans zunächst mit der Frage der Bekämpfung des Sklavenhandels. Nach dem Bericht und Antrag von Branting-Schweden wurde beschloffen, der bevorstehenden Völkerverbundsversammlung ein Aktionsprogramm zu unterbreiten. In Gegenwart des Vizepräsidenten der Mandatskommission van Kees wurden hierauf die Arbeiten dieser Kommission geprüft und genehmigt. Der französische Delegierte Graf Clauzel und der Vertreter Großbritanniens, Lord Parmoor, brachten einige Bemerkungen vor, die sich auf gewisse Verhältnisse in den früheren deutschen Kolonien Afrika bezogen. Dann referierte Branting über den Stand der Maßnahmen zur Bekämpfung des Mißbrauchs des Opiums. Die Opiumkommission des Völkerverbundes hat die im November ds. J. zusammengetretene 2. internationale Konferenz zur Bekämpfung der Produktion und des Handels in Opium und anderen schädlichen Drogen, wie Kokain und Heroin, vorbereitet. Die Beschlüsse dieser Kommission wurden einstimmig angenommen.

Genf, 30. Aug. (W.) Der Völkerverbundsrat schloß seine heutige Beratung nach einer längeren Geheimnisnacht, in der vor allem die Abrüstungsfrage besprochen wurde. Ein großer Teil der Debatte galt der Frage der Militärkontrolle in den besiegten Staaten und dem färsich von juristischen Komitee ausgearbeiteten Gutachten über die Nichtbeteiligung der interessierten Staaten an den Beratungen über die Militärkontrolle. Die fändige Militärkommission des Völkerverbundes, die gestern zusammentrat, trat ebenfalls in die Beratung der Militärkontrollfrage ein. Wesentliche Fortschritte der Debatte über diese Frage sind aber naturgemäß erst nach dem Eintreffen der führenden Persönlichkeiten der französischen und der englischen Delegation zu erwarten.

Verschiedene Meldungen

Der Fall Seiffer.

1. München, 30. Aug. Wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzbüros aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die bayerische Staatsregierung am letzten Freitag endgültig über den Fall Seiffer entschieden. Die Kündigung des Vertrages wurde aufgrund des Urteils des Staatsgerichtshofes zurückgenommen. Der Herr Seiffer war im Zusammenhang mit dem Urteil im Hitlerprozeß vom Staatsministerium des Innern aus dem Dienste entlassen worden und hatte gegen diese Entscheidung mit Erfolg Revision beim Staatsgerichtshofe eingelegt.

Der Film „Maria Antoinette“ von den Franzosen verboten.

1. Essen, 30. Aug. Durch Verfügung, des oberkommandierenden Generals ist die Vorführung des Films „Maria Antoinette“, sowie der Handel mit diesem Film, verboten worden.

Deutsche Automobilausstellung Berlin.

Berlin, 29. Aug. (W.) Nach einer Mitteilung der Geschäftsstelle der Deutschen Automobilausstellung in Berlin wurde die ursprünglich für die Zeit vom 26. September bis 5. Oktober festgelegte Deutsche Automobilausstellung auf die Zeit vom 6. Dezember bis 14. Dezember verlegt.

Der Lausanner Vertrag in Kraft getreten.

1. Genf, 29. Aug. Auf Grund von dem 6. August durch die Regierungen von Großbritannien, Italien und Japan in Paris erfolgten Hinterlegung der Ratifikationsurkunde, welche die türkische Regierung ihrerseits im April überwiesen hatte, ist der Lausanner Vertrag in Kraft getreten.

Kommunistischer Handstreik in Lissabon.

1. Paris, 30. Aug. In Lissabon haben die Kommunisten einen Handstreik auf die Forderung St. Georg versucht. Sie haben drei Offiziere festgenommen, wurden dann aber von den Soldaten mit dem Gewehrfeuer zurückgedrängt. 19 Personen wurden in Haft genommen. Es wird gemeldet, daß die Ruhe wieder hergestellt worden sei.

Diplomatische Intervention beim chinesischen Außenminister.

1. Paris, 30. Aug. Das meldet aus Peking, daß die Botschafter Frankreichs, Englands, Amerikas und Japans einen gemeinsamen Schrift beim chinesischen Außenminister unternommen haben. Im Namen ihrer Regierungen haben sie die kategorische Erklärung abgegeben, daß die chinesische Regierung für alle Schäden, die den Untertanen der vier Mächte im Falle kriegerischer Zusammenstöße zwischen den Militärregimenten von Tse Kiang und Kwang Tsu erwachsen, aufzukommen habe.

Ein merkwürdiger „Reisender“.

1. Hanau, 29. Aug. Bei der gestrigen Bahnhofskontrolle wurde von der Kriminalpolizei ein 16jähriger Pole namens Jan Zalka festgenommen, der von Dormow in Polnisch-Oberschlesien bis Hanau unter einem Eisenbahnzug gelangt war. Er fuhr anfangs bis nach Berlin, wo er sich 14 Tage in einer Erzhöhle am Zoo aufgehalten hat. Von dort aus kam er, sich immer an das Untergerüst eines Eisenbahnwagens klammernd, bis hierher. Sein Ziel war Frankreich, das er über Frankfurt erreichen wollte. Der Aufgegriffene versteht kein Wort deutsch. In seinem Besitz befanden sich wertvolle Briefmarken, Zigaretten und Postkarten mit Ansichten des Berliner Zoo, die zweifellos von einem Diebstahl herrühren. Der Junge war seinen Eltern durchgebrannt. Er war bereits einmal von der Polizei aufgegriffen worden, doch gelang es ihm immer wieder, zu entfliehen.

Verworfen Revision eines Frauenmörders.

Berlin, 30. Aug. Das Schwurgericht am Landgericht 3 in Berlin verurteilte vor einigen Monaten den Handelsmann Erich Weiß wegen Tötung der Krankenpflegerin Feltzig zum Tode. Weiß hatte nach der Tat die Leiche zerstückelt und auf freiem Gelände in der Nähe Reinickendorfs eingegraben. Die von dem Angeklagten eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen, so daß das Urteil rechtskräftig geworden ist.

Die Hinrichtung der Chicagoer Knabenmörder.

Berlin, 30. Aug. Nach einer Meldung des „Berliner Volksanzeigers“ aus Chicago werden die beiden zum Tode durch den Strauß verurteilten Knabenmörder Leeb und Leopold am 10. September hingerichtet.

Abgestürztes England-Flugzeug.

1. Paris, 30. Aug. Wie die Morgblätter melden, ist ein Flugzeug, das Waren nach London transportierte, gestern ungefähr einen Kilometer von der französischen Küste entfernt in den Kanal gestürzt; der Flieger konnte gerettet werden.

Theater und Musik

Frankfurter Schauspielhaus. Die von der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger, dem Deutschen Bühnenverein und den Städtischen Bühnen in Frankfurt a. M. subventionierte und dem Soloperfonal des Frankfurter Schauspielhauses ehrenamtlich geleitete Schauspielhausleitung legt Wert auf die Feststellung, daß sie kein Erwerbsunternehmen ist, bei dem es die Zahlunfähigkeit des Schülers und nicht künstlerische Erwägungen für die Aufnahme maßgebend ist. Die Frankfurter Schauspielhausleitung will vor allem eine adäquate handwerkliche Grundlage bieten und sich von indistinktem Dilettantismus frei halten. Maßgebend für die Aufnahme ist deshalb allein die Begabung. Jeder Aspirant muß sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen (die nächste findet am 5. September statt), bei der mehrere Szenen dramatischer Art nach eigenem Ermessen und Können dem gesamten Lehrerkollegium vorzutragen sind. Das Schulgeld wird insofern gestundet, als der Schüler nur eine monatliche Einschreibgebühr von 10 M. zu entrichten hat und das übrige Honorar erst nach erlangtem Engagement und bei einer bestimmten Gehaltshöhe gezahlt werden muß. Dafür behält sich die Schulleitung das Recht vor, nach jeder,

etwa in Abständen von 4 Monaten stattfindenden Siebung alle diejenigen zu entlassen, deren Entwicklung ungenügend ist. Der Schrylan umfasst Phonetik, Metrik, Rollen- und Ensemblestudium, Gedten und rhythmische Gymnastik. Außerdem werden theater-geschichtliche Vorträge gehalten und Führungen unter fachkundiger Leitung durch Museen und Kunstaussstellungen veranstaltet. Als Abichluß der Schulzeit werden von den Schülern Examenanführungen im Schauspielhaus veranstaltet, um auswärtigen Bühnenleitern und dem interessierten Publikum einen Ueberblick über die von der Schule geleistete Arbeit zu geben. Die Schule sorgt nach Möglichkeit für geeignete Engagements und hat bisher ihre Schüler stets für „Nach“ nicht nur als Anfänger, mit richtiger Beachtung unterbringen können. Die Direktion liegt in den Händen von Frau Direktor Beder, Frankfurt a. M., Holbeinstrasse 18, an die auch alle Anfragen und Anmeldungen für die am 5. September stattfindende Aufnahmeprüfung zu richten sind.

Mitteilungen des Bad. Landes-Theaters. Kammeränger Rudolf Wenzel, der soeben eine kurze Studienzeit im italienischen Gesangsstil bei dem bekannten Meister des Veleante, Prof. Vanzo, absolviert hat, ist um einen mehrmonatigen Urlaub abgenommen, den er mit weiteren Gesangsstudien in Mailand zubringen will. Für die laufende Spielzeit wird ein Ersatz angehtellt. Für den Herr Theodor Heuser vom Landes-Theater in Darmstadt in Aussicht genommen ist. Herr Heuser wird bereits am morgigen Sonntag als Papageno in Mozarts „Zauberflöte“ und am Dienstag, den 2. September, als George Vermont in Verdi's „Traviata“ auf Intention gastieren. In der Aufführung der „Saubertlibe“ sind von den neuen Mitgliedern die Damen Marie Hans als Famina, Viktoria Hofmann-Brewer als dritte Dame und Lotte Wenzel als zweite Dame beschäftigt. Die in der vorigen Spielzeit bereits angekündigte Aufführung der Handfäden-Oper „Zawerlan“, die wegen Erkrankung des Herrn Balwe und des später erfolgenden Umbaus des Zuschauerraumes unterbleiben mußte, findet nunmehr am Sonntag, den 2. September, statt. Das Werk wird vom Intendanten inszeniert, die musikalische Leitung vom Musikdirektor Gortolozis. Die Partien sind mit den Damen Hoffmann-Brewer, Tracema-Briggemann und Siebert, sowie mit den Herren Balwe und Dr. Waderowenka besetzt. Die neuen Bühnenbilder hat nach Entwurf des künstlerischen Betrates, Direktor Emil Burkard, angefertigt, die Kostüme nach Figuren von Margarete Schellberg.

Philemon und Baucis, die hatten auch so eine alte Gans.“

„Ja, ja!“ sagt Winkler. Er sieht etwas gequält aus.

Groll schmatzt ein bißchen. „Aber trotzdem — die Tiere schmecken so gut. Und Gänseleberpastele — alle Achtung! Bedauerlich ist nur, daß man die Gänse darum so quälen muß. Sie werden doch wissen: um eine recht große, fette Leber zu erzielen, muß man die Gans besonders behandeln. Eigentlich ein schreckliches Verfahren! Sie kennen es nicht? Pfaffen Sie auf! Man sperrt die Gans in einen kleinen, ganz engen Käfig, in dem sie sich überhaupt nicht rühren kann. Nur den Kopf kann sie durch die Latten stecken, um aus einem bereitstehenden Troge Wasser zu trinken. Und dann wird die Gans gemästet; geklopft nennt man das, aber auch gemästet. Zweimal täglich. Die Person, die das bejort, hält die Gans mit den Händen fest, öffnet ihr mit der linken Hand den Schnabel und füllt ihr mit der rechten Maikörner oder Wehlkörner in den Hals, bis oben hin, bis überhaupt nichts mehr hineingeht, bis die Gans beinahe platzt. Drei Wochen lang wird das so gemacht. Und dabei kann das unglückliche Tier sich niemals rühren, bleibt immer so eingezwängt. Eigentlich Tierquälerei, nicht wahr? Aber dann ist die Gans auch so fett, daß sie beinahe platzt, und die Leber ist außerordentlich groß und besonders fett geworden.“

Jetzt bringt der Kellner die Gänseleberpastele und den Kaffee. Winkler denkt aber noch nicht daran, seine Pastete anzurühren. Groll läßt seinen Kaffee aus trinken; er spricht weiter, sehr eifrig. „Eigentlich ist ja nun aber doch eine Leber gar keine gesunde Leber mehr. Nein, sie ist eine kranke Leber, eine schrecklich kranke Leber. Die Fettleber kommt ja auch beim Menschen vor, als chronisches, meist sehr langsam sich entwickelndes Leiden. Ich habe mal so eine Leber in Spiritus gesehen. Gestaltlich, kann ich Ihnen sagen, widerwärtig, graulich. Aber interessant, sehr interessant. Mühen Sie sich auch mal anziehen. Man kriegt nur leicht Brechreiz davon.“

Winkler schließt seinen Teller mit der Gänseleberpastele heftig zurück. Er schielt nach Grolls Käse. „Ach hätte mir eigentlich auch Käse bestellen sollen.“ meint er. „So am Vormittag ist die Pastete eigentlich 'n bißchen schwer.“

Aus Baden

Eine erregte Sitzung des Pforzheimer Bürgerausschusses.

Pforzheim, 30. August. Zu sehr erregten Szenen kam es in der gestrigen Bürgerausschuss-Sitzung. Auf der Tagesordnung stand neben Geländeverkäufen und Grenzänderungen auch die Wiedereinführung von Schülerbädern an den Volksschulen. Gleich Beginn der Sitzung brachte der Kommissar Doll einen Dringlichkeitsantrag zur Geschäftsordnung ein, der sich mit der Lage der erwerbslosen Beschäftigten und vom Vorschlag als nicht geschäftsordnungsgemäß zurückzuziehen wurde. Trotzdem begann der Ausschuss, durch Rufe von der Galerie unterbrochen und trotz mehrerer Ordnungsrufe, unter großer Unruhe des Hauses mit lauter Stimme einen Antrag vorzulesen und zu begründen. Es begann sich dabei ein derartiger Adäu, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Bei Wiederaufnahme der Sitzung kam es wiederum zu Randgebungen der Galerie, wobei die Vorlesende den Antrag zur Räumung der Galerie ab. Die Räumung der Galerie durch ein Schlagsammlerangebot erfolgte unter solchen außerordentlichen Umständen, daß die Sitzung zum zweiten Mal unterbrochen werden mußte. Nach erfolgter Räumung wurden dann die Verhandlungen wieder aufgenommen. Die Kommissare legten gegen das Vorhaben des Vorlesenden scharfen Protest ein. Die erregte Stimmung im Saale pflanzte sich auch auf den Straßen noch einige Zeit fort. Der Marktplatz blieb war durch die Polizei geräumt worden.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Baden-Badener Stadtrat und Regierung.

Baden-Baden, 30. August. Die Frage der Aufhebung des hiesigen Stadtkontrats steht in Baden-Baden in der Diskussion. Die den einheimischen Kandidaten gegenüber und dafür einen auswärtigen präferieren hatte. Diesen aber lehnte der Stadtrat ab und eruchte um neue Vorschläge. Da auf der einen Seite wieder vier auswärtige Kandidaten im Stadtrat waren, darunter der vom Stadtrat abgelehnte neuerdings, dagegen kein einheimischer, lehnte der Stadtrat auch diese Liste ab und beschloß, dem Ministerium mitzuteilen, daß der Stadtrat durch Mehrheitsbeschluß den einheimischen Kandidaten die Wahl wünscht. Die Regierungskommission, die sich laut 'Badener Tageblatt' auf jenen auswärtigen Kandidaten festgelegt hatte, stimmte gegen diesen Beschluß und verließ unter Protest die Sitzung.

Mannheim, 30. August. Zu dem Tod des Mannheimer Touristen in den Bergen wird aus Innsbruck weiter gemeldet: Der 27 Jahre alte Tourist Wilhelm Hartmann aus Mannheim markierte am 21. August von Dolpo nach der Schutzhütte Tomaso Prebetti, wo ihn zwei Plakente erwarteten, mit denen er eine der schönsten Klettertouren der Prenta-Gruppe durchzuführen wollte. Am Morgen des 23. August kamen zwei Touristen zurück und meldeten, daß ihr Gefährte in der Frühe gegen 5 Uhr durch Erfrieren den Tod gefunden habe. Die beiden waren derartig mit ihren Kräften zu Ende, daß sie nach der Hütte getragen werden mußte. Am Abend des 23. August machten sich zahlreiche Führer auf, um die Leiche des Erfrorenen zu suchen, die dann am Sonntag früh von Giordani aus Dolpo in einer Schlucht des Campione Alto aufgefunden wurde. Am Dienstag erfolgte die Beerdigung in Dolpo.

Oberkirch, 30. August. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, eine Gemeindefestung über die Erhebung einer neuen Schenkungsabgabe in hiesiger Stadt zu veranlassen. Neuwahlberechtigten Personen im Alter von 20-30 Jahren, welche in der Gemeinde ihren Wohnsitz haben und in der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft oder der freiwilligen Feuerwehr oder der Fabrikfeuerwehr Koehler oder in der Sanitätsmannschaft keinen Dienst leisten, haben zu den Kosten der Einrichtungen und Anlagen der Gemeinde für das Feuerwehrgewesen eine jährliche Abgabe zu entrichten. Für die Bemessung der Abgabe werden vier Abgabeklassen gebildet. Erste Stufe 2 M., zweite Stufe 3 M., dritte Stufe 5 M., vierte Stufe 25 M. je weislich jährlich. Die Zuteilung der Abgabepflichten in die einzelnen Abgabeklassen erfolgt durch den Gemeinderat unter Berücksichtigung der gesamten in Betracht kommenden Verhältnisse. Dem Antrag der Firma Gebrüder Streif, Sägemerk und Schlaßhandlung hier, ihr das bisher von der Gemeinde gepachtete Gelände im Wege des Erbbaurechts zu überlassen, soll entsprochen werden. In der Nacht vom 23./24. August d. J. wurden im Pfarrhaus Fenster eingebeamt mit roten Steinen eingeschlagen. Der Gemeinderat genehmigt die Ausschaltung einer Belohnung von 50 M. an den Täter. Der Angeklagte macht die zur Erlangung der Täter führen. Zugleich drückt der Gemeinderat das Mißfallen über derartige Vorfälle aus. Es ist Aufgabe der Eltern und der Jugendorganisationen, in erster Linie die Ausschreitungen der Jugend wirksam mitzubezähmen. Es handelt sich um junge Burden, die nachts in der Stadt herumstreifen und Ruhe störung und Sachbeschädigungen verüben. Die Eltern müssen darauf achten, daß die Jugend bei Nacht zu Hause ist, wie dies früher der Fall war, dann hören die Störungen von selbst auf.

Waldkirch, 30. August. Die höchste Erhebung im dem von der Schwarzwaldbahn Offenbürg-Strüßberg, der Hauptbahn Offenbürg, Denzlingen und der Glatzbahn ungetrennt Gebiet ist der am 1. August 1924 eingeweihte 749 Meter hohe. Hier stehen die drei Amtsbezirke Waldkirch und Emmendingen zusammen und es bedarf einer rund vierhundertjährigen Wanderung von diesen Städten auf den Berg; nur Waldkirch liegt etwas näher. Unter großen Opfern wurde vor etwa 15 Jahren von den beiden Ortsgruppen Emmendingen und Waldkirch das badische Schwarzwaldbahngebiet dem Bergamt Waldkirch angeschlossen, die während des Krieges einem Kriegerabwehrtrupp als Quartier diente. Heute haben nun in den letzten Wochen in der Hütte Anstalt

Die massiven Bänke wurden demoliert (der Tisch ist schon längere Zeit verschwunden), in den Fußboden wurde ein großes Loch gebohrt, und alles Erreichbare, der Kupferdraht des Mischleiters usw. verwendet. Angefichts der wiederholten Beschädigungen der Hütte und der großen Aufwendungen für die Wiederherstellung verweist man die Mühseligkeit der beteiligten Ortsgruppen zu einer abermaligen Reparatur. Es ist ein tief beschämendes Zeugnis für den Stand unserer Volksmoral, daß derartige Verhältnisse an solchen, doch der Allgemeinheit dienenden Einrichtungen überhaupt vorkommen können.

Eingen, 30. Aug. Die Lohnstreitigkeiten in der Metallindustrie des Saales führten am Donnerstag einen Schiedsspruch herbei, demzufolge der Stundenlohn für alle über 24 Jahre alten Arbeiter um 3 Pfg. erhöht wird. Danach erhalten: gelernte Arbeiter 55%, Facharbeiter 52%, Spezialarbeiter 49% und ungelernte Arbeiter 47 Pfg. pro Stunde. Da der Schiedsspruch aber lediglich von Seiten der Lohnkommission der Arbeiter angenommen, von den Unternehmern aber abgelehnt wurde, muß der Landesschiedsrichter die Entscheidung fällen.

Aus Nachbarländern

Landau, 30. Aug. Wie wir schon mitteilten, wird bei dem Festzug gelegentlich des Pfälzisch-Allemannischen Sonntags auch die Stadt Annweiler vertreten sein. Es wird auf ihrem Festwagen den Stolz ihrer Berge, die Burgbereitschaft, Trifels, Münz-Anebos zur Darstellung bringen. Das kleine Exzerptal schickt einen 'Zigeunerwagen' (Zigeunerwagen), Dernbach und Namberg kommen mit ihren erklaffigen 'Bärsch' (= Bären) und Albersweiler wartet mit der 'Blindholzhochzeit' auf. Wie wir hören, wird die Beteiligung seitens der Pfalz auch diesmal besonders stark werden.

Landau, 30. Aug. Sehr gute Geschäfte machten ein paar freie Diebe, die in dem unweit Neustadt gelegenen Dorfe Laden während der Kirchweih in einer Mehrgereie einbrachen. Sie entwendeten aus dem Keller derselben eine Anzahl Kuchen und Brot, 100 Eier, 50 Liter Wein, ein halbes Duzend schmader Schwarzwälder, ein Tisch und einen Einofenapparat. Im Hofe nahmen sie dann noch ein Fahrrad mit. Der Wehrgemeister wurde durch das Bellen seines Hundes geweckt und konnte gerade noch sehen, wie die Spitzhunden Reißaus nahmen.

Birmensdorf, 30. Aug. Vor einigen Tagen erhielt nachts die Polizei die Mitteilung, daß sich zwischen der Weiblicher- und Blumenstraße eine große Anzahl Leute angeammelt hätten und auch schon mehrere Schüsse gefallen seien. Die Aufseher, die mit Werten und Prügeln bewaffnet waren, bekämpften die Vorübergehenden, Beforscht soll es der bekannte Kommunist Böß gewesen sein, der sich, mit einer Art versehen, hervorgetan hat. Die Polizei nahm eine Durchsicherung verdächtigender Anwesenden vor, ohne jedoch belastendes Material zu finden.

Aus dem Stadtkreise

Karlsruher Herbstwoche 1924

Landwirtschaftliche Ausstellung. Zur großen Landesausstellung für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Düngemittel und Pflanzenschutzmittel, die in der städtischen Ausstellungshalle und auf dem sie umgebenden Festplatz in der Zeit vom 20.-29. September d. J. durch die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet wird, sind schon so zahlreiche Anmeldungen eingelaufen, daß die Ausstellungshalle sowohl wie der Festplatz im großen ganzen belegt sind. Es dürfte damit die Gewähr gegeben sein, daß die Ausstellung eine lückenlose Darbietung aller neuzeitlichen Erzeugnisse auf dem großen Gebiet der landwirtschaftlichen Maschinenbau und der landwirtschaftlichen Düngemittel- und Pflanzenschutzmittel bringen wird. Da gleichzeitig auch die Veranstaltung einer großen Ausstellungsreise für das hiesige Publikum haben. Im Ausstellungsgelände selbst kommen in einem vornehm eingerichteten Weinrestaurant während der ganzen Ausstellungszeit nur gute badische Weine zu billigen Preisen zum Verkauf, was zweifellos auch eine Veranstaltung zu starkem Besuch sein dürfte. Neben guter Cafeteria sind ferner auch Radiovorführungen. Gutes Wetter vorausgesetzt, werden sich auch die im Freien aufgestellten Bierzelle eines guten Zuspruches erfreuen.

Verkehrsverband für das Frankenland. Die wiederholten Besprechungen und Versammlungen, die der Verkehrsverein Karlsruhe in Verbindung mit dem Pfälzerwald-Verein und dem Oberrheinischen Verkehrsverein in Karlsruhe am Sonntag in Karlsruhe abgehalten hat, führten am vergangenen Sonntag in Weisheim und Leubersheim zum der Errichtung eines Verkehrsverbandes für das Frankenland. Er soll die Aufgabe haben, die wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Interessen des Frankenlandes, die bis jetzt vielfach nicht die gewünschte Förderung erfahren haben, schärfer zu betonen und sie maßgebenden Stellen zur Geltung zu bringen. Vor allen Dingen soll der Verband auch die Organisation im Frankenland für seine Verrichtung an dem Badischen Heimattag, als welcher der alemannisch-pfälzisch-fränkische Sonntag am 21. September in Karlsruhe anzusehen ist, schaffen. Der Verband wird sich dem Badischen Verkehrsverband als Mitglied anschließen. Hauptsächlich gelang es, durch die Neuorganisation die Beziehungen Mittel- und Südbadens zum badischen Frankenlande, nun

mehr in der oben erörterten Richtung auszubauen und damit das gute Verhältnis herzustellen, das von allen Beteiligten gewünscht wird.

Warnung an Hypothekengläubiger und Sparer. In zahlreichen Blättern erschien in letzter Zeit ein Aufruf eines angeblichen Verbandes der Interessenten zur Erlangung der Aufwertung von Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen v. v. Berlin-Charlottenburg 2, worin alle Aufwertungsinteressenten aufgefordert werden, ihre genaue Adresse unter Bezeichnung der in ihrem Besitze befindlichen Wertpapiere anzugeben. Der Hypothekengläubiger- und Sparer-Verband (Sparerbund) für das deutsche Reich - Landesverband Baden - macht durch seinen Vorsitzenden, Oberbürgermeister i. R. Siegrist, darauf aufmerksam, daß nach den Erkundigungen seiner Berliner Zentralstelle dieser neue 'Interessentenverband' offenbar ein persönliches Unternehmen der Unterzeichner des Aufrufes, und daß für die Aufwertung die Anmeldung der Staatspapiere usw. bei irgendeiner privaten oder öffentlichen Stelle zurzeit ganz zwecklos ist. Den Interessenten wird daher empfohlen, dem Aufruf keine Folge zu leisten. Der auch im Lande Baden organisierte Hypothekengläubiger- und Sparer-Verband (Sparerbund) wird, sobald eine solche Anmeldung nötig oder zweckmäßig ist, rechtzeitig öffentlich dazu auffordern.

Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 49 hat folgenden Inhalt: Gesetz über die Änderung des Wassergesetzes.

Tobstschadensfall. Infolge übermäßigen Alkoholgenusses erlitt vergangene Nacht ein verheirateter Hilfsarbeiter im Dose seiner Wohnung in der Oststadt einen Tobstschadensfall. Nach seiner Wohnung gebracht, erfolgte sich der Tobstschadige nach kurzer Zeit.

Veranstaltungen. Städt. Konzerthaus. Von der Direktion der Städt. Schauspiel Baden-Baden wurde Direktor Steffler eingeladen, mit seinen Operetten-Ensemble am 1. September die auch in Karlsruhe mit großem Beifall aufgenommene Operette 'Midi', von Robert Stolz, zu geben. Von Baden-Baden fährt die Karlsruher Sommeroperette nach Spinn a. Rh. am 6. September die Spielzeit mit kollos neuer Operette 'Die tanzende Prinzessin' zu eröffnen.

Stadtparkkonzerte. Am Montagabend findet im Stadtpark beim Schwarzwaldhaus von 8 bis 10 1/2 Uhr, gutes Wetter vorausgesetzt, wieder eines der beliebtesten intimen Konzerte statt, die sich stets großer Beliebtheit erfreuen und bisher leider unter der Witterungs-ungunst ausgefallen sind. Die anspruchsvolle Kammer des Musikvereins Karlsruhe unter Leitung von S. Vitzgers ten.

Gaukel des Gebirgsstrassenvereins. Am Sonntag, den 31. August d. J., nachmittags 3 Uhr, findet im Burgplatz das Gaukel des Südbadischen Gaukelvereins der Gebirgsstrassenvereine, 1. St. Stuttgart, statt, mit dessen Durchführung der Gebirgsstrassen-Verband 'Schillerfest' in Karlsruhe betraut wurden. Die Vereinigung bezweckt die Erhaltung ihrer bodenständigen Tracht, die Pflege der Sitten und Gebräuche ihrer Vorfahren und die Befähigung der Auswärtigen Unberufenen unter Ausrichtung geistlicher Politik. Da eine ganz erhebliche Zahl von Gebirgsstrassen und Trachtlerinnen auswärts hierzu angemeldet ist, dürften den Besuchern der Veranstaltung annehmliche und abwechslungsreiche Stunden beschieden sein. So daß ein reger Besuch derselben nur empfohlen werden kann. Wir empfehlen an dieser Stelle auch auf das heutige Interat.

Standesbuchauszüge. Todesfälle. 20. Aug.: Franziska Jäger geb. Benz, alt 60 Jahre, Ehefrau von Josef Jäger, Uhrmachermeister; Johanna, alt 2 Monate 25 Tage, Vater Friedrich Bühler, Schloffer; Friederike Scherer, alt 76 Jahre, ohne Beruf, ledig; Veria Grabenhein geb. Walter, alt 68 Jahre, Ehef. von Emil Grabenhein, Privatmann aus Hildesheim; Karoline Guldard geb. Siegel, alt 62 Jahre, Ehefrau von Emil Guldard, Schloffermeister.

Berichtsaal

Mannheim, 30. Aug. Wegen Diebstahls mußte sich der 30 Jahre alte Tagelöhner Karl Schlar aus Ludwigshafen verantworten. Er ist beschuldigt, im Mai aus den Lagern der Firma Mannschiff im Industriehof und im Juli d. J. vom Verladeplatz der gleichen Firma Lebensmittel gestohlen zu haben. Der Angeklagte, der mehrfach vorbestraft ist, wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Der 31 Jahre alte verheiratete Reisende Emil Wagner aus Zürich, wohnhaft in Mannheim, ist wegen Unterschlagung und mehrfachen Betrugs im wiederholten Rückfall angeklagt. Durch schwindelhafte Angaben gelang es Wagner, verschiedene Personen zur Herausgabe von namhaften Beträgen zu verleiten. Weiter gelang es ihm durch falsche Vorbestellung, einen Buchhalter in der Drogerie Kessler in Sandhofen zur kreditweisen Herausgabe von Zigaretten im Werte von 43 M. zu veranlassen. Weiter hat Wagner zwei Kettenkoffer, die ihm von zwei Kaufleuten für die Kundenbesuche zum Transport der Zigaretten überlassen worden waren, dadurch unterschlagen, daß er sie gegen Darlehen verlehnte. Die Zeugen befanden über einstimmend, daß der Angeklagte ein großer Schwindler ist, der es nur darauf abziehe, seine Mitmenschen in gemeinster Weise zu betrügen. Wagner hat eine Reihe Vorstrafen wegen Diebstahl, Betrugs, Diebstahl, Unterschlagung und anderes zu verzeichnen. Er wird heute wegen Betrugs im wiederholten Rückfall in drei Fällen und wegen Unterschlagung in zwei Fällen zu einer Gesamtfrist von zwei Jahren und 6 Monaten Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Ein Monat der erlittenen Unterbringungshaft wird auf die erkannte Strafe angerechnet. Wegen schweren Diebstahls wurde der 22 Jahre alte ledige Tagelöhner Eugen Holz aus Mannheim zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich drei Wochen Unterbringungshaft und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Holz ist ebenfalls zweimal vorbestraft wegen Diebstahls und Unterschlagung.

Briefkasten

(Antworten kann nur erteilt werden, wenn der Anfrager die letzte Abonnementszahlung beigelastet ist.) Anfrager. Wir verweisen auf die heutige Notiz im lokalen Teil unseres Blattes.

Wirtschafts- und Handelsteil.

Industrie / Handel / Verkehr.

Holzfundat A.G., Freiburg i. Br. Man schreibt uns: Das bisher den Fintenzellerischen Erben in Venakirch gehörige Sägewerk Hochstift bei Saig ging durch Kauf in den Besitz der Holzfundat A.G. über. Das erst vor einigen Jahren neu erhaltene Werk, eines der besteinrichtungen Sägewerke, wird ab 15. September den zurzeit etwas eingeschränkten Betrieb in vollem Umfang wieder aufnehmen.

Stahlwerk Beder A.G. Wie meist bei Unternehmungen, bei denen schwierige Verhältnisse bestehen und die Frage der Regrekanprüche eine Rolle spielt, zeigt sich auch bei der Stahlwerk Beder A.G. der Versuch, eine sogenannte Schutzvereinigung der Aktionäre zu bilden. Ein Düsseldorf Herr versucht, eine solche Organisation zustande zu bringen, um u. a. einem von ihm ausgearbeiteten Sanierungsprogramm zum Erfolg zu verhelfen. Es muß betont werden, daß der Beitritt zu einem derartigen Schutzverband kaum zu empfehlen ist. Dazu sind die Persönlichkeit des sich um Aktienverwertung bewerbenden Herrn und seine Ziele zu wenig bekannt. Dagegen erscheint es dringend angebracht, daß die Aktionäre der Gesellschaft persönlich der G.V. vom 10. September anwohnen und dort mit Energie für ihre Interessen eintreten.

Die Amerika-Kredite für die Kali-Industrie. Die Kreditverhandlungen der Kali-Industrie mit amerikanischen Banken haben laut 'Rdn. Jg.' auf amerikanischer Seite zu einem positiven Ergebnis geführt. Jedoch liegt der entsprechende Vertragsentwurf gegenwärtig noch zur Beschlußfassung der für solche Zwecke gebildeten Aufsichtsratskommission für Finanzfragen im Aufsichtsrat vor. Die Hauptforderung ist, die während der Verhandlungen zu überwinden war, habe bestanden u. a. in der Forderung der Amerikaner nach der Finanzierung und Kontrolle des gesamten Auslandsverkehrs des Kalis. Unter anderem laufe auch ein Guldenschein in Holland, das Sunkat unterhalte dort ebenfalls größere Lager. Jedoch wollte das Sunkat nicht das gesamte Auslandsgeschäft unter die amerikanische Kontrolle bringen, sondern lediglich die mit amerikanischen Veräußerern und Einfuhrhändlern getätigten Ausfuhrgeschäfte durch dortige Kreditgeber finanzieren lassen. Daher habe man auch von einem entsprechenden größeren Kreditangebot der Amerikaner von Seiten der Unterhändler des Sunkats keinen Gebrauch machen können.

Märkte.

Nürnberger Hopfenmarkt. (Originalbericht.) Der Nürnberger Hopfenmarkt zeigte in dieser Woche wieder zum ersten Male das Bild einer frisch auslebenden neuen Saison. Obwohl in den meisten Anbauorten erst die Pflücke der Frühhopfen im Gange ist, die Haupternte infolge der ungünstigen Witterung aber festweg vor nächster Woche einsehen wird, sind in der Berichtswochen schon rund 1000 Ballen der neuen Ernte zugefahren worden, davon ungefähr 250 Ballen mit der Bahn. Die Umfänge liegen freilich noch erheblich zurück; verkauft wurden von obiger Zufuhr nur rund 600 Ballen. Es fehlt im allgemeinen eben doch an genügend sackreifer und verandfahiger Ware. Auch die Qualität der bis jetzt zum Markt gebrachter Hopfen ist recht unterschiedlich. An erster Stelle stehen ohne Zweifel in diesem Jahre Spalter Hopfen, die sich fast durchgehend durch glatte grüne Farbe, normale Größe, gleichmäßigen Wuchs und recht schwere Qualität auszeichnen und dementsprechend auch im Preise bewertet werden. Was die Preisgestaltung für die diesjährige Ernte anlangt, so muß festgestellt werden, daß eine feste Regulierung immer noch nicht Platz gegriffen hat; die höheren Anfangspreise haben etwas nachgegeben. Der Einkauf vollzieht sich ruhig und die Stimmung muß immer noch als abwartend bezeichnet werden. Die bis jetzt bestagten Preise gingen für Markthopfen von 150-240 M. für Gebirgshopfen bis 280 M. für Hallertauer bis 270 M. und für Spalter bis 300 M. per Zentner. Die Nachfrage richtet sich meist auf bessere und bestvorhandene Qualitäten, während die übrigen Sorten fast vernachlässigt bleiben. In 1923er Hopfen blieb das Geschäft gleich Null; es wurde nur ein Umsatz von 5 Ballen bekannt zu 250 M. per Zentner. In der Hallertau, im Spalter Land und in Württemberg sind bereits viele Hopfeneinkäufer eingetroffen und haben auch schon einzelne Posten sackfähiger Ware übernommen. Allgemein wird von den Einkäufern geklagt, daß die Produzenten auf Pflücke, Sortierung und Trocknung vielfach nicht die nötige Sorgfalt verwenden. Gerade bei den heutigen Erntebedingungen wird die Farbe auf dem Markt eine große Rolle spielen, und ganz besonders wird zu Beginn des Einkaufsgeschäftes ein merklicher Preisunterschied wegen Farbe und Qualität sich geltend machen. Die von den Einkäufern auf den Produktionsplätzen angelegten Preise gehen bis jetzt über 250 M nicht hinaus. Die Tischschiffwerke preisen ihre diesjährige Ernte ungemein heraus und trotzdem werden am Saager Markt neue Hopfen nicht höher als mit 2000-2150 Kronen bezahlt. Von den westlichen Märkten liegen noch keine zuverlässigen Nachrichten vor.

Unverbindliche ausländische Marktkurse. Zürich, 29. Aug.: 128 Cts., 30. Aug.: 128 1/2 Cts. Amsterdam, 29. Aug.: 61 1/2 Cts., 30. Aug.: 61 1/2 Cts. Newyork, 29. Aug.: 23 1/2 Cts., 30. Aug.: 23 1/2 Cts.

Pariser Börse. Paris, 30. Aug. Es wurden heute vormittag bezahlt für ein englisches Pfund 82 Francs.

Sport-Spiel

Leichtathletik

Süddeutsche Schlag- und Faustballmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft.

Auf dem Platz des R. T. V. Karlsruhe (Waldpark) findet morgen, von vormittags 8 Uhr an, die Austragung der süddeutschen Meisterschaften in Schlag- und Faustball statt (Männer, Turner u. Turnerinnen). Nach mittags ab 2 Uhr beginnen die Entscheidungsspiele.

Süddeutsche Faustballmeisterschaft.

Die süddeutschen Meisterschaften der D. S. V. im Faustball wurden am vorigen Sonntag in Stuttgart erstmals seit der Trennung zwischen Turnen und Sport ausgetragen. Als Landesverbandsmehrer waren herbeigekommen: Baden: Volkssportverein Freiburg; Württemberg: Sportverein Cannstatt; Rhein-Walder: Fußballverein Mainz; Frankfurt: Volkssportverein Frankfurt; Südbaden: Sportgemeinde Münden; Nordbaden: Sportgesellschaft Nürnberg. Die süddeutsche Meisterschaft wurde ohne Punktverlust vom

Sportverein Cannstatt, 8 Punkte, errungen. Sv. Gde. Münden erzielte 6, Pol. Sportverein Freiburg 4, Pol. Sportverein Frankfurt 2 Punkte, während F. V. Mainz mit 0 Punkten an letzter Stelle blieb. Sodengel. Nürnberg konnte wegen Bodenverhältnissen an den Entscheidungsspielen nicht teilnehmen.

Schwimmen.

es Deutsche Schwimm-Meisterschaften 1925. Laut Bekanntmachung des Deutschen Schwimmverbandes findet das Verbandsfest 1925 verbunden mit den deutschen Meisterschaften am 8. und 9. August in Bremen statt. Als Termin für die Kreisfeste 1925 wird der 19. Juli bestimmt.

Auf Lebenszeit disqualifiziert wurden sieben bekannte amerikanische Schwimmerinnen durch die Amateur Athletic Union wegen Beteiligung an einer Schwimmveranstaltung in Ocean City, die für Amateure verboten war. Die Namen der von der überaus harten Strafe Betroffenen sind: Gertrud Eberle, die bekannte Weltrekordschwimmerin, ferner die Damen Emma, Eubank, Wiltner, Mac Graw, Gash und Jack. Letztere ist die diesjährige Olympiasiegerin im 100-Meter-Freistilswimmen.

MotorSport.

Neuer Rekord für kleine Motorflugzeuge. Bei dem Rhein-See-Flug überbot gestern Udet mit 4 Stunden 39 Minuten den bisher von dem Franzosen Farman mit 4 Stunden 17 Minuten gehaltenen Rekord für kleine Motorflugzeuge.

Vom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Samstag, den 30. August 1924.

Nach vorübergehender Aufbesserung ist in Süddeutschland unter dem Einfluß des von Frankreich vorrückenden Tiefdruckausläufers wieder Trübung eingetreten und es fällt neuerdings Regen. Die dauernde Herrschaft der starken Störungen scheint jedoch jetzt zu Ende zu gehen, und sich daher Druck über dem Festland zu entwickeln, womit eine allmäh-

liche Besserung der Witterung verbunden ist.

Wetterausichten für Sonntag, den 31. August 1924: Allmähliche Aufbesserung, nur noch geringe Regen, am Tage wärmer.

Rheinwasserstände morgens 6 Uhr

Table with 2 columns: Station, Water Level. Rows include Schutterinsel, Rehl, Marx, Mannheim with levels for 30. August and 29. August.

Höherm Walten kann genügt, Feinden frant die Farb' gezeigt, Dehres Ziel im Fernen. Halt mir offen Aug' und Herz, Herr mein Gott, und Laß von Schmerz Wie von Luft nicht lernen!

R. Schaufel.

Pfannkuch Band-Nudeln Eier-Gemüse-Nudeln Pfannkuch

„Wenn du noch eine Mutter hast.“ Öffentlicher Abend zu Ehren der Mütter. Sonntag, den 31. August 1924, abends 8 Uhr.

Am 26. 8. 24 ent-chließ sanft meine liebe Gattin, unsere gute Mutter Elise Schroeder geb. Leonhardt.

Zurückgekehrt Dr. Zufall Natur-Theater Durlach Sonntag, den 31. August, nachmittags 4 Uhr „Die Grille“

Küchen-Einr. enorm große Auswahl kauft man vorteilhaft und billig bei freier Zufuhr in der Ausstellungshalle vom „Grünen Hof“ in Durlach

Kaffee-restaurant Nowack Ettlinger-Str. TAGLICH KONZERT des Damen-Trompeterkorps „Elblust“

Eine seltene Gelegenheit zum Erwerb preiswerter TEPPICHE Tournay-Velour Divandecken Möbel- u. Dekorationsstoffe, Madrasvorhänge Dreyfuss & Siegel G. m. b. H.

Pfannkuch Bruch-Makkaroni Hartgrieß-Makkaroni Pfannkuch

Statt besonderer Anzeige. Gottes unerforschlicher Rat schloß nahm uns heute durch einen Schlaganfall unsern stets treu besorgten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel Herr August Wirth

Einladung zu unserem am Sonntag, den 31. August, nachmittags 3 Uhr, im „Burgthor“ stattfindenden Gausest verbunden mit Nationaltänzen, athletischen Auführungen, humorist. Vorträgen usw.

Lichtbilder Atelier Rausch & Pester, Erbprinzenstr. 3. Buchenes Brennholz Gottesdienst-Anzeiger

Verkauf von Buben Erlebnisse und Streiche. Bubi ist der Sohn seines Vaters und ein rechter Galgenstrich.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter Frau Lina Guichardaz geb. Stiefel

Häuser, Güter, Villen, Geschäftsb., Privats- und Geschäftsb., teils besch., Industrie- und Baufläche teils zu verkaufen und pachten geucht. Emil Wrinzer, Kaiserlee 67, Tel. 593.

Zu vermieten. Gut möbl. Zimmer an sold. Herrn an verm. Scheffelstr. 57, IV rechts. Gut möbl. Zimmer an vermieten: Gottes-auerstraße 14, 3. St. 175

Verkäufe. ! Chaiselongues ! neue autgearb. v. 35 A an Köhler, Schützenstr. 25. Mehrere gute Delgemälde sind sehr preiswert zu verkaufen. Rüb. Kriegs-straße 53, IV.